

Trendanalyse

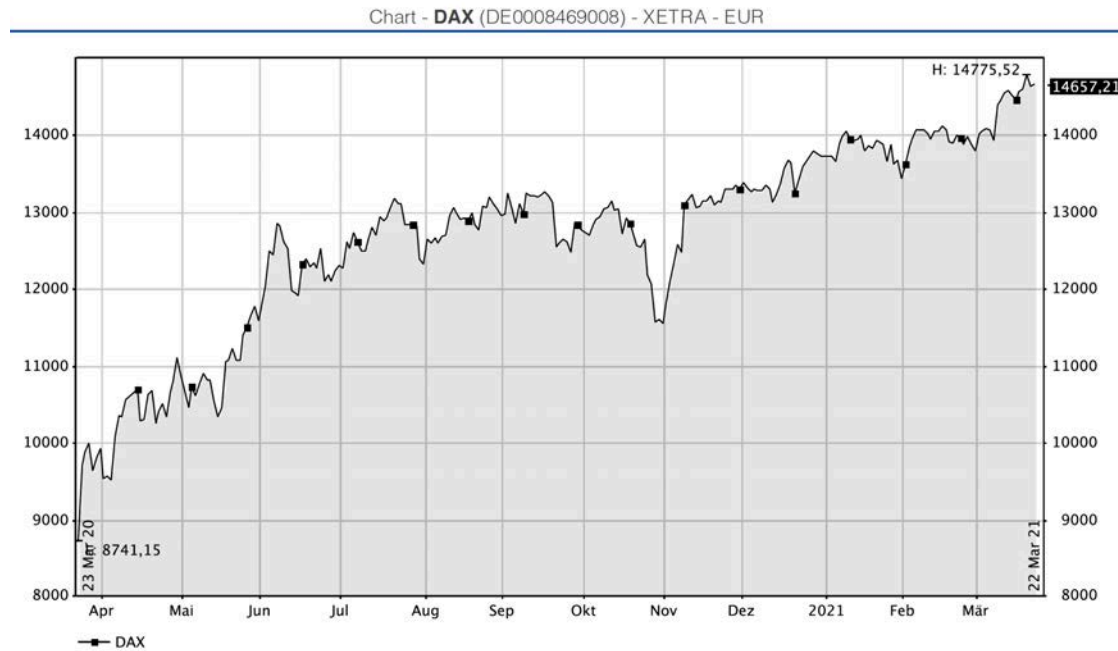
Im ersten Quartal 2021 bleibt das Pandemiegeschehen der bestimmende Faktor für das öffentliche und private Leben, für Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

Immer lauter werden dabei die Stimmen, die ein Primat der Politik fordern; doch bleibt unübersehbar, dass eine Reihe von Misserfolgen ein fortwährendes experimentelles Antesten der Grenzen nach sich zieht. Hierdurch werden philosophische Fragen aufgeworfen, doch keine praktikablen Lösungen erzielt.

International spitzt sich die Pandemie zu einer Katastrophe zu. Ein wirklich praktikabler Weg in eine neue Normalisierung ist noch nicht gefunden und die Suche nach der Hoffnung setzt ein.

- in einer konzertierten Aktion halten Zentralbanken wie EZB, FED, etc. die Geldmenge hoch und die Zinsen niedrig, um ihren Regierungen „Defizit Spending“ zu ermöglichen;
- im Negativzinsumfeld findet eine Umverteilung der Bonitäten statt: die neu emittierte 30jährige Griechenland-Anleihe hat eine Rendite von ca. 1,8% und ein besseres Rating als vergleichbare US-Treasuries;
- Aktienbörsen gelangen zu neuen Höchstständen;
- politische Einflussnahmen, egal von welcher Seite, ziehen Verunsicherung und Volatilität nach sich.

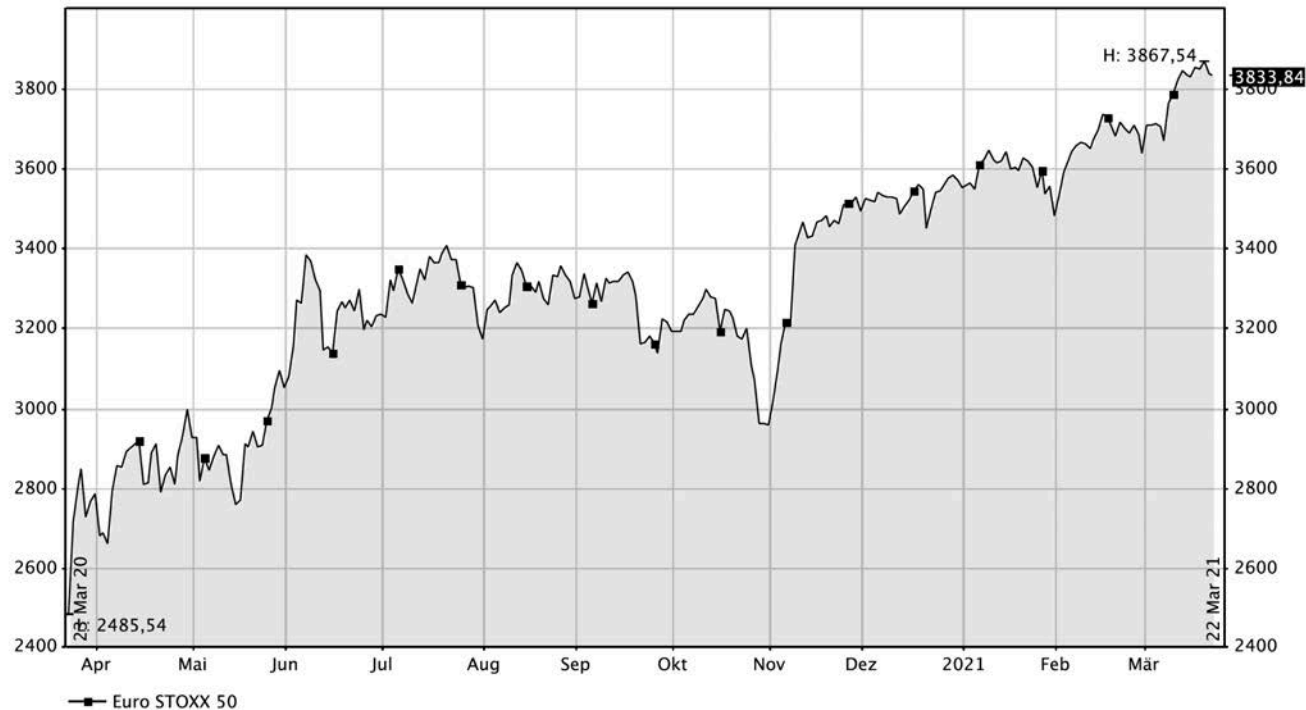
DAX



- unaufhaltsam entwickelt sich der DAX zu neuen Rekordständen; die Erwartungen an die Gewinne sind ambitioniert und nehmen eine Erholung vorweg.
- Nach der Überschreitung historischer Höchststände steigt das Risiko von Korrekturen; die möglichen Gewinn - Steigerungsraten müssen realisierbar sein.
- Anders hingegen verhalten sich Dividentitel: ein „Dividendenversprechen“ lässt sich auch in schwierigen Zeiten eine Weile durchhalten.

Euro STOXX

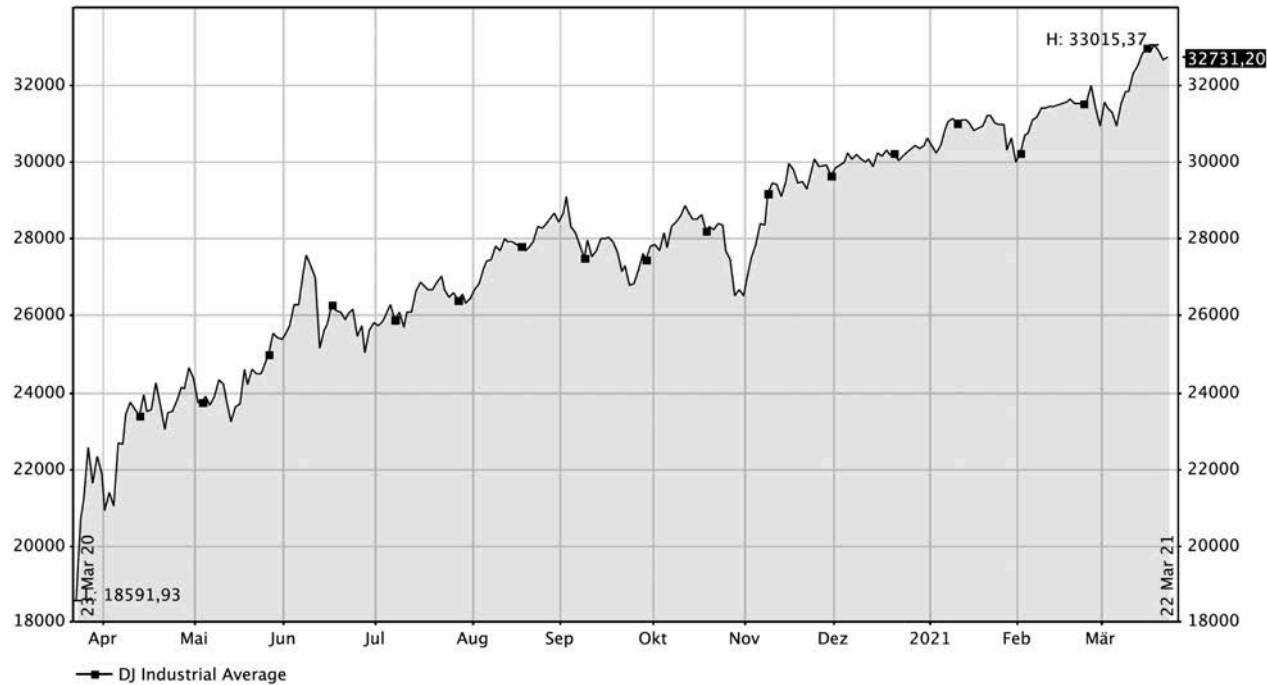
Chart - Euro STOXX 50 (EU0009658145) - STOXX - EUR



- Wieder führt der Lock-Down Anfang November zu einem Kurseinbruch, der schnell wieder aufgeholt ist.
- Die Aufwärtsbewegung zeigt sich jedoch stabil und setzt sich fort.

Dow-Jones

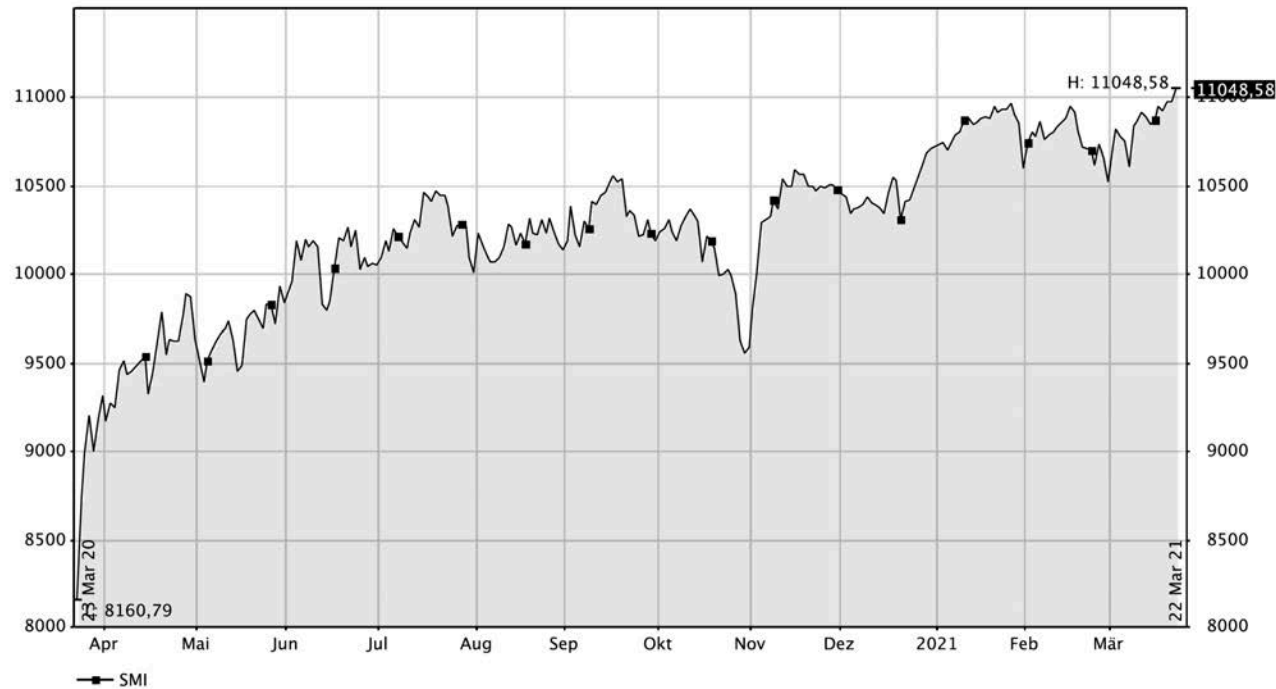
Chart - DJ Industrial Average (US2605661048) - Dow Jones Indizes - USD



- Die US-Aktien folgen weiter ihrem klaren Aufwärtstrend.
- Kleine Korrekturen sind auf Gewinnmitnahmen zurückzuführen und führen nicht in ein neues Szenario.
- Der bisher schwache US\$ gewinnt erneut an Stärke; Mittelabflüsse aus den US-Aktien sind bisher nicht festzustellen.

SMI

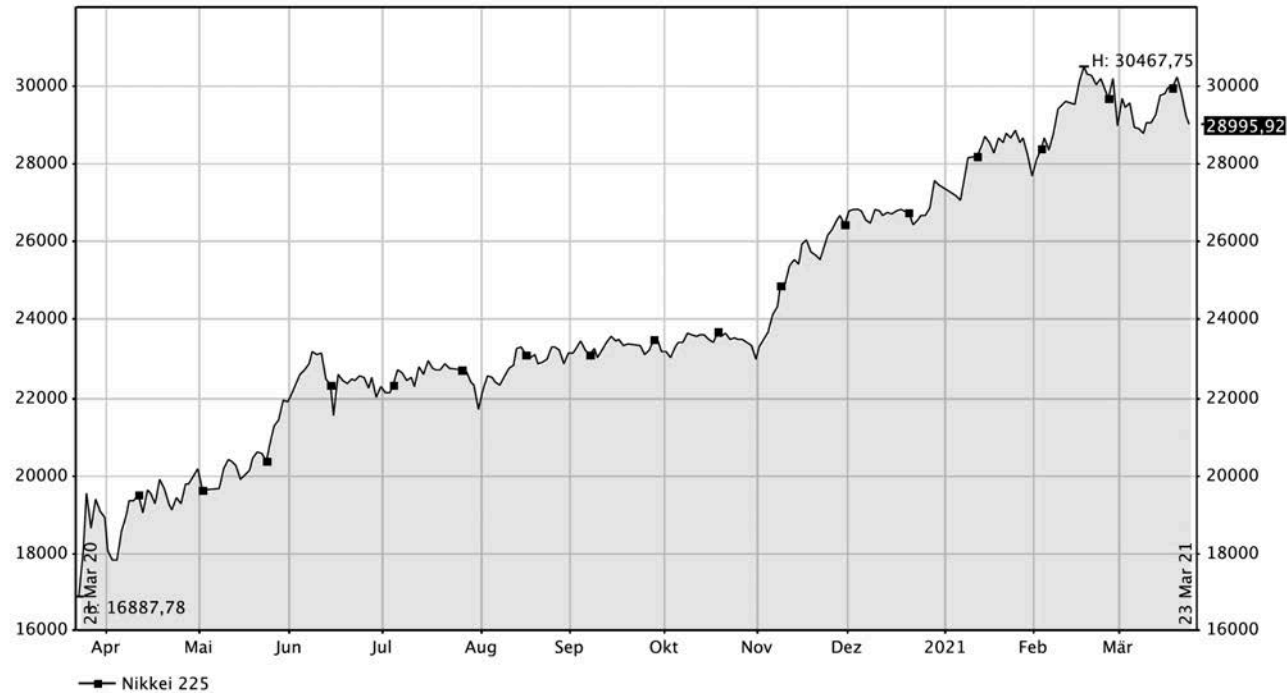
Chart - SMI (CH0009980894) - SIX Swiss Exchange - CHF



- Auch die Schweizer Börse hat zu alter Stärke wieder zurückgefunden.
- Wirtschaft und Gesellschaft in der Schweiz reagieren flexibel und maßvoll auf die Herausforderungen der Pandemie; ein Übergang ohne Bruch in die „Zeit danach“ ist zu erwarten.
- Trotz kleinerer Korrekturen zeigt sich abnehmende Volatilität.

Nikkei 225

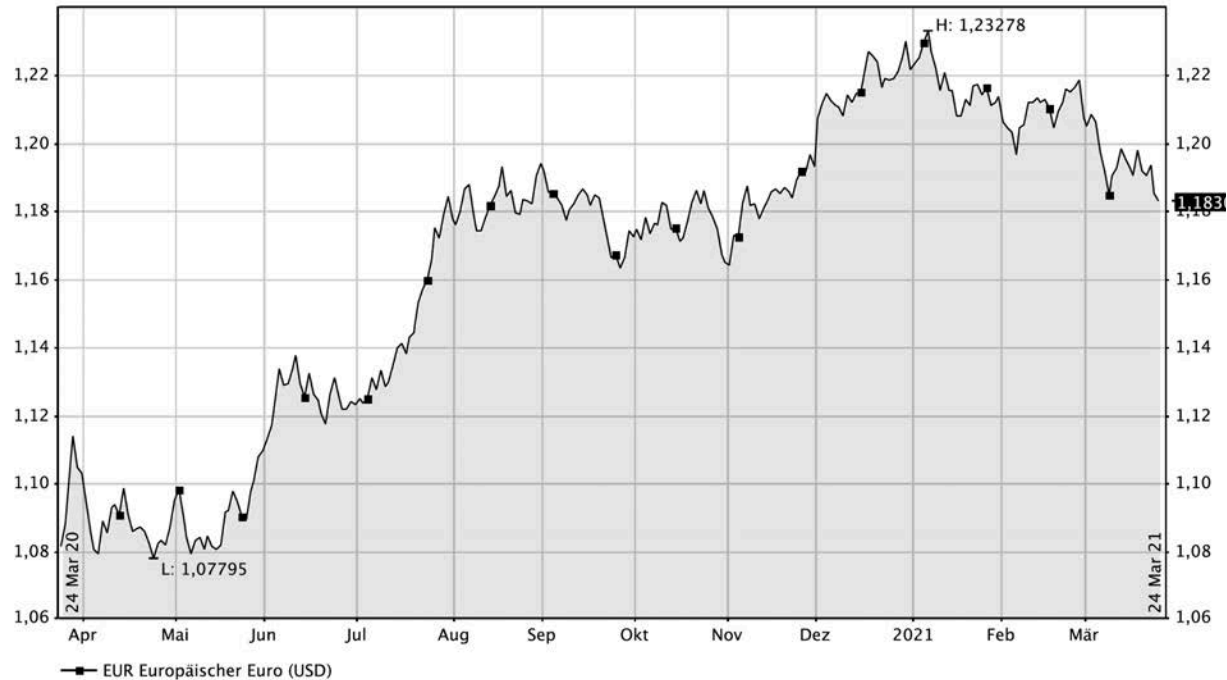
Chart - Nikkei 225 (JP9010C00002) - Nikkei Indizes - JPY



- In Japan setzt sich ein starker positiver Trend durch.
- Bei etwa 30.000 Punkten zeigt sich Widerstand, doch auch der wird - nach einigen Schwankungen - zu überwinden sein.
- Die vor 12 Monaten noch erkennbaren heftigen Kurssprünge sind einem ruhigeren Verlauf gewichen.

EuroUSD

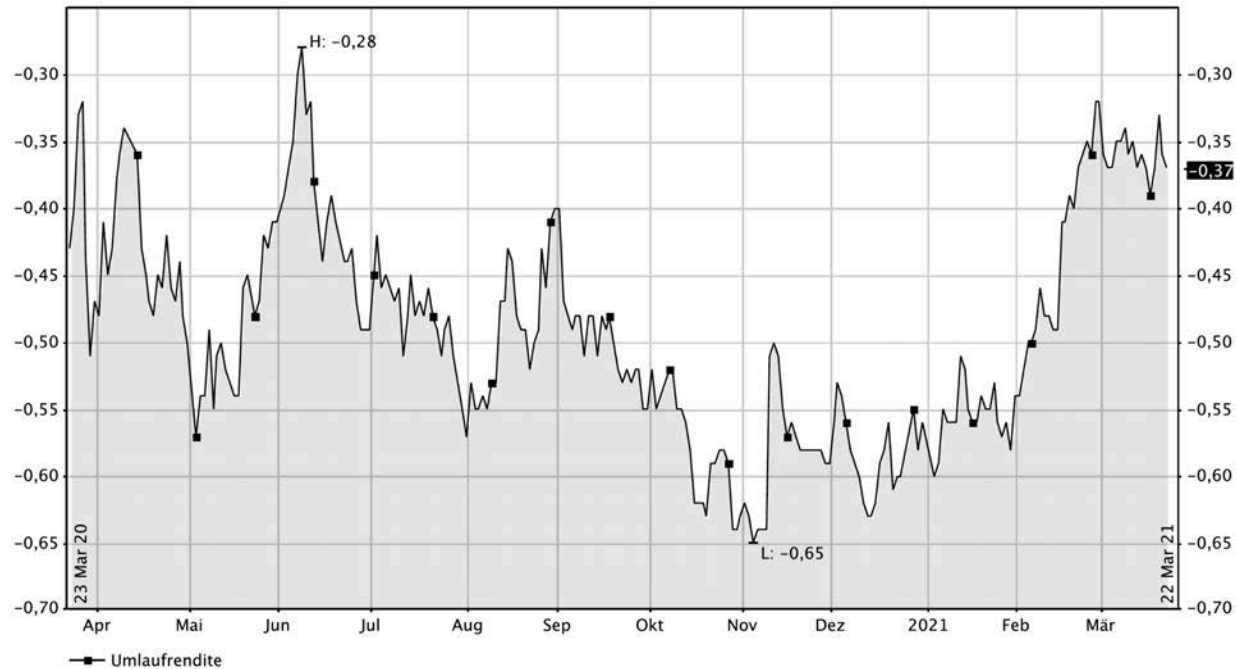
Chart - EUR Europäischer Euro (USD) (EU0009652759) - Forex - USD



- Der EuroUSD hat sich von seinem Höchststand zum Jahreswechsel bei 1,23 US\$ gelöst.
- er fällt damit in den Gleichgewichtsbereich von August bis November zurück. Dies ist als Zeichen der Stärke des US\$ zu werten.
- Neues Vertrauen in die Resilienz der US - Wirtschaft keimt auf.
- Zwar hält die FED weiterhin die Geldmenge hoch und die Zinsen niedrig, doch tut dies der Bewertung des Dollar nichts.

Umlaufrendite

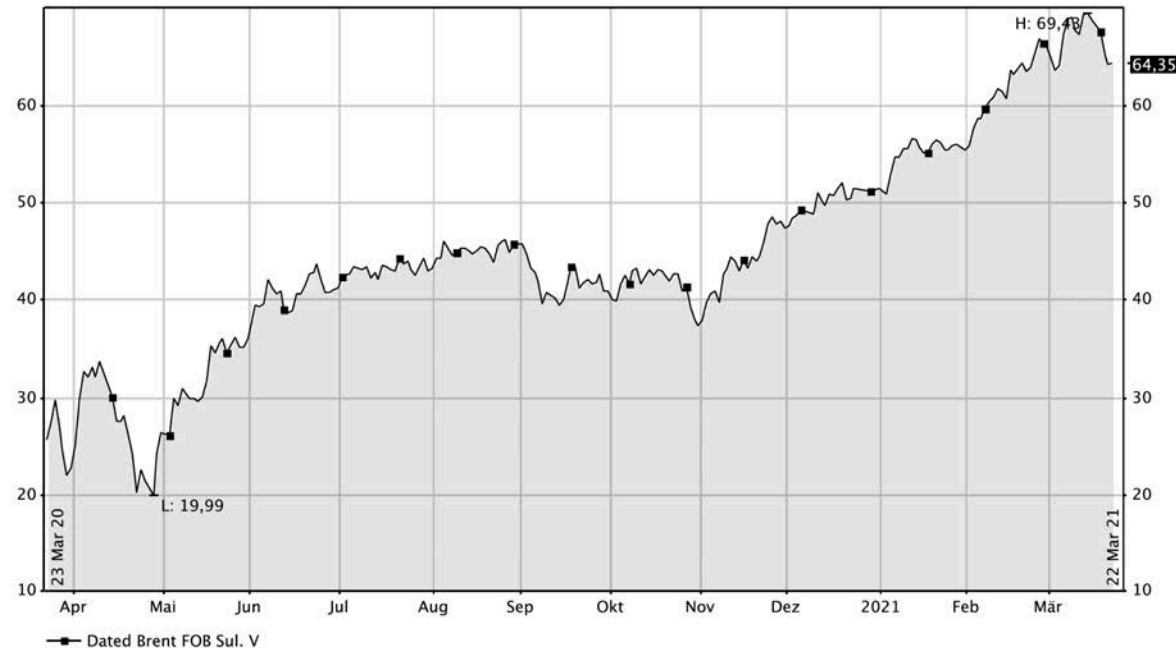
Chart - Umlaufrendite (DE0006013725) - Deutsche Bundesbank - XXZ



- Mit dem Beginn des Februars steigt die Umlaufrendite aus dem tief negativen Bereich in eine Schwankungszone zwischen -0,4% bis -0,35%.
- Diese Entwicklung geht einher mit tageweisen Anstiegen der gemessenen Inflationsrate auf > 2%.
- Gleichzeitig zeigt sich an den Kreditmärkten eine hohe Emissionstätigkeit, doch führt die gesteigerte Nachfrage nicht zu einem höheren Zinsniveau.

Öl (Brent)

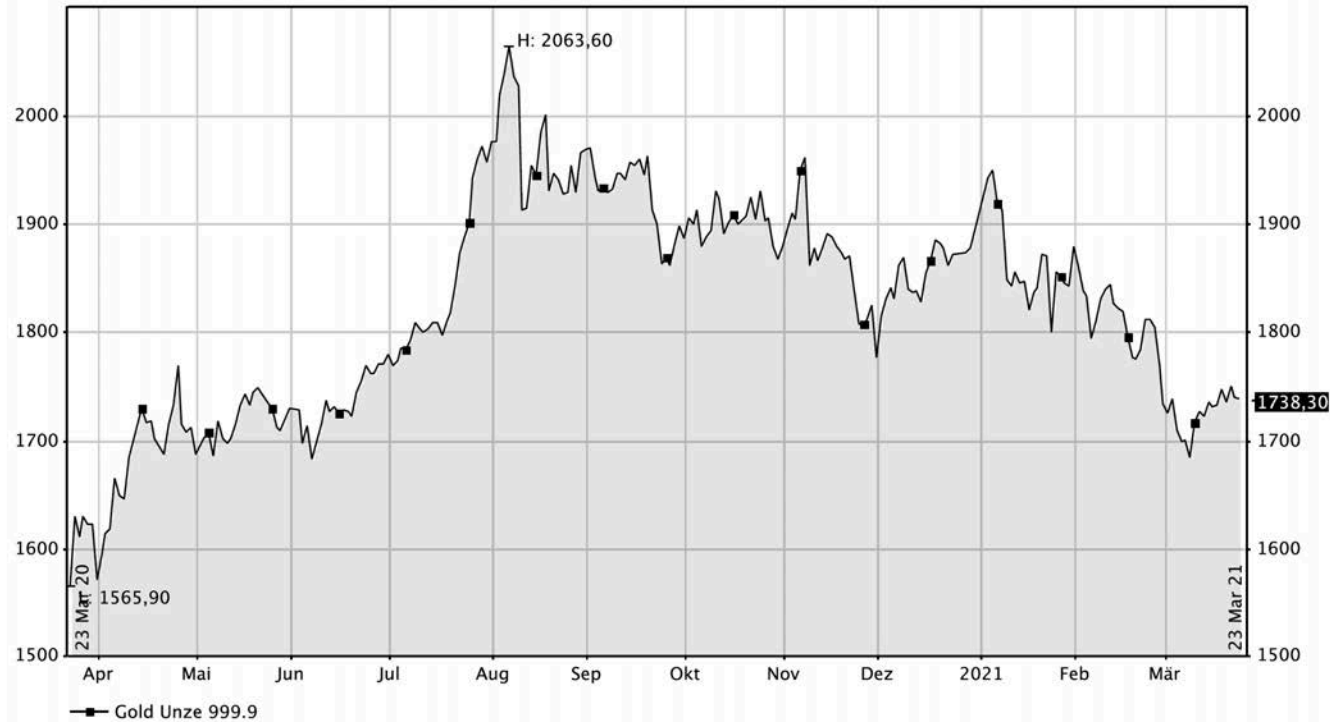
Chart - Dated Brent FOB Sul. V (XC0006888058) - London (LSE) - USD



- Der seit November anhaltende Preisanstieg am Ölmarkt findet nur mühevoll sein Ende in einer neuen Gleichgewichtszone; das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bleibt labil.
- Grund dafür dürfte sein, dass der Preisanstieg auf Fördermengen - Absprachen von OPEC+ zurückzuführen ist; das Kartell reagiert damit flexibel auf den konjunkturbedingten Rückgang der Nachfrage.
- Venezuela, aber auch weitere Förderländer, bleiben aus verschiedenen Gründen gezwungenermaßen dem Markt fern, obwohl sie auch bei niedrigerem Preis liefern wollten.
- Daher könnte sich auf dem gegebenen Niveau ein instabiles Gleichgewicht etablieren.

Gold

Chart - Gold Unze 999.9 (XC0009655157) - UBS Zürich Renten - USD



- Seit August hat sich der Goldpreis auf das Niveau vom Mai zurückgebildet.
- Es haben keine größeren Verschiebungen zwischen industriellem Angebot und Nachfrage ergeben; einzig die Notenbanken scheinen über Offenmarktgeschäfte die Geldmengen zu kontrollieren.
- Falls sich jetzt in der Spannbreite zwischen 1.700 US\$ und 1.750 US\$ ein Gleichgewicht zeigt, deutet dies auf einen gefestigten US- Dollar hin.